Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung.

I. Übersicht der Lehrgegenstände

mit der für jeden derselben bestimmten wöchentlichen Stundenzahl.

Lehrgegenstände	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Zusammen
Religionslehre:										
a) katholische	2	2	2	2	2	2	2	2	3	19
b) evangelische	2			2			2		+ 1	7
Deutsch u. Geschichtserzählungen	3	3	3	3	2	2	3	2 / 1 } 3	3 / 1 } 4	26.
Lateinisch	7	7	7	7	8	8	8	8	8	68.
Griechisch	6	6	6	6	6	6	—	—	—	36.
Französisch	3	3	3	3	2	2	4	—	—	20.
Englisch	2		2	—	—	—	—	—	—	4.
Hebräisch	2		2	—	—	—	—	—	—	4.
Geschichte	3	3	3	2	2	2	2	—	—	17.
Erdkunde	—	—	—	1	1	1	2	2	2	9.
Mathematik u. Rechnen	4	4	4	4	3	3	4	4	4	34.
Physik	2	2	2	2	2	—	—	—	—	10
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8.
Schreiben	—	—	—	—	1			2	2	5.
Zeichnen	—	—	—	—	2	2	2	2	—	8.
Turnen	3			3		2		3		11.
Singen	Chorsingen für alle Klassen 2							2		4

362

2. Unterrichtsverteilung im Schuljahr 1907/08.

Lehrer	Ordinariat	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Wöchentl. Stundenzahl
1. **Dr. Höveler,** Direktor	OI	7 Lateinisch 6 Griechisch					2 Französisch				15
2. **Plathner,** Professor	UII	3 Geschichte	3 Geschichte		3 Deutsch 7 Lateinisch		2 Deutsch 3 Geschichte u. Erdkunde				21
3. **Hollmann,** Professor	—		4 Mathem. 2 Physik		4 Mathem. 2 Physik	3 Mathem. 2 Physik		2 Mathematik 2 Rechnen 2 Naturkunde			23
4. **Wohlhage,** Professor	OIII		3 Deutsch			8 Lateinisch 6 Griechisch 3 Geschichte u. Erdkunde					20
5. **Aschenberg,** Professor	—	3 Französisch 2 Englisch	3 Französisch	3 Französisch 2 Englisch	3 Französisch	2 Französisch				4 Deutsch	22
6. **Hengesbach,** Professor *	UIII			3 Deutsch	6 Griechisch		8 Lateinisch 6 Griechisch				23
7. **Dr. Söding,** Professor	OII	3 Deutsch		7 Lateinisch 6 Griechisch				3 Deutsch	2 Erdkunde		21
8. **Lipperheide,** Professor	—	4 Mathem. 2 Physik 3 Turnen		4 Mathem. 2 Physik	3 Turnen		3 Mathem. 2 Naturkunde				23
9. **Dr. Schwab,** Oberlehrer	UI		7 Lateinisch 6 Griechisch			2 Deutsch		2 Geschichte 2 Erdkunde	4 Rechnen		23
10. **Schmitz,** Oberlehrer u. kath. Religionslehrer	—	2 Religion	2 Religion	2 Religion [2 Hebräisch]	2 Religion 3 Geschichte u. Erdkunde	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	3 Religion	24 [22]
11. **Martin,** Oberlehrer	V	2 Hebräisch	2 ev. Religion	3 Geschichte	2 ev. Religion			2 ev. Religion	3 Deutsch 8 Lateinisch	+ 1	23
12. **Rieck,** Seminarkandidat und wissensch. Hilfslehrer	IV							8 Lateinisch 4 Französisch		8 Lateinisch	20
13. **Heindirk,** Lehrer am Gymnasium	VI	2 Chorsingen für alle Klassen				2 Zeichnen 1 Schreiben	2 Zeichnen 2 Turnen	2 Zeichnen	2 Naturkunde 2 Zeichnen 2 Schreiben 2 Singen	4 Rechnen 2 Erdkunde 2 Naturkunde 2 Schreiben	29
14. **Dapper,** Lehrer	—								3 Turnen		3

* Im Sommerhalbjahr: Oberlehrer **Puppe** (Vergl. III).

3. Übersicht über die während des Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

Oberprima.

Ordinarius: Der Direktor.

Religionslehre. Katholische: Die allgemeine und die besondere Sittenlehre. Widerlegung der das sittliche Leben und die gesellschaftliche Ordnung gefährdenden Grundsätze und Bestrebungen der Gegenwart. Zusammenfassende Wiederholungen aus den Lehraufgaben der oberen Klassen. 2 St. Schmitz.

Deutsch. Übersicht über die deutsche Literatur vom 16. Jahrhundert bis zum Anfange des 19. Jahrhunderts. Proben aus der neueren Literatur. Gelesen und erklärt wurden Schillers Gedankenlyrik und Braut von Messina, Shakespeares Hamlet, Lessings Laokoon und Goethes Iphigenie. Privatlektüre: Schillers Maria Stuart und Grillparzers Medea. Auswendiglernen geeigneter Stellen aus den besprochenen Dichtungen. Freie Vorträge der Schüler über die gelesenen Dichtungen und über Werke der neueren Literatur. Übungen im Disponieren. Aufsätze. 3 St. Söding.

Lateinisch. Lektüre 5 St.: Ciceros Rede für Sestius und Auswahl aus seinen philosophischen Schriften (De natura deorum und de officiis). Tacitus, Germania, I. Teil, und Agricola. Unvorbereitetes Übersetzen aus Livius, 27. bis 30. Buch· Horaz, Oden, 3. und 4. Buch, Satiren und Episteln mit Auswahl. Auswendiglernen geeigneter Gedichte. Privatlektüre: Livius, 3. Buch.

Grammatik 2 St.: Grammatische, stilistische und synonymische Wiederholungen. Mündliches und schriftliches Übersetzen in das Lateinische nach dem Übungsbuche. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Haus- oder Klassenarbeit; in jedem Dritteljahr eine solche aus dem Lateinischen als Klassenarbeit. Höveler.

Griechisch. Lektüre 5 St.: Thukydides, 6. und 7. Buch mit Auswahl. Platon, Protagoras mit Auswahl. Homer, Ilias, Auswahl aus dem 13. bis 22. Buche. Euripides, Medea. Privatlektüre: Thukydides, Leichenrede des Perikles, und einige Stücke aus dem griech. Lesebuche von U. von Wilamowitz-Moellendorff, I. Teil.

Grammatik 1 St.: Zusammenfassende Wiederholungen aus der Syntax. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, abwechselnd Übersetzung aus der griechischen Klassenlektüre oder in das Griechische. Höveler.

Französisch. Lektüre 2 St.: Taine, L'ancien régime. Molière, Le Misanthrope. Privatlektüre: Mérimée, Colomba. Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht.

Grammatik 1 St.: Wiederholung der Formenlehre und Syntax. Das Wichtigste aus der Stilistik und Synonymik. Übersetzen von Übungsstücken. In jeder Stunde Sprechübungen über Gelesenes, Bilder und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit (Aufsatz, Übersetzung oder Diktat). Aschenberg.

Englisch. Lektüre 1 St.: Gardiner, Historical biographies. Dickens, Sketches. Grammatik 1 St.: Wiederholung der Formenlehre. Aus der Syntax das Wichtigste über die Wortstellung, den Gebrauch der Kasus, Zeiten und Modi. Übersetzen von Lese- und Übungsstücken nach dem Lehrbuche. Sprechübungen und schriftliche Arbeiten, letztere alle 4 Wochen. Aschenberg.

Hebräisch. Wiederholung der unregelmäßigen Verba; die Hauptregeln der Syntax. Übersetzen leichterer historischer Abschnitte und einiger Psalmen. 2 St. Martin.

Geschichte. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, besonders der preußisch-deutschen Geschichte vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zur Gegenwart. Die außerdeutschen Verhältnisse von weltgeschichtlicher Bedeutung, die sozialen und politischen Umwälzungen nach allgemeinen Gesichtspunkten. Zusammenfassende Belehrungen über unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. Wiederholungen aus der alten Geschichte nebst allgemeinen Wiederholungen in zusammenfassenden Überblicken. Erdkundliche Wiederholungen zusammenfassender Art und vergleichende Übersicht der wichtigsten Verkehrs- und Handelswege. 3 St. Plathner.

Mathematik. Die dreiseitige körperliche Ecke. Berechnung von Kugeldreiecken. Imaginäre und komplexe Zahlen. Reziproke Gleichungen. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Wiederholungen und Aufgaben aus allen Gebieten. Schriftliche Arbeiten. 4 St. Lipperheide.

Physik. Mathematische Erdkunde. Optik. Wiederholung und Vertiefung wichtigerer Abschnitte aus allen Gebieten. 2 St. Lipperheide.

Unterprima.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Schwab.

Religionslehre. a) Katholische: Glaubenslehre, I. Teil. Eingehendere Besprechung der Unterscheidungslehren und derjenigen Lehrpunkte, die gegenüber den herrschenden Zeitrichtungen eine apologetische Behandlung erfordern. Geschichte des christlichen Altertums. 2 St. Schmitz.

b) Evangelische, zusammen mit OII. Erklärung der Apostelgeschichte und ausgewählte Abschnitte aus neutestamentlichen Briefen. Geschichte des Christentums im römischen Reiche. Wiederholungen. 2 St. Martin.

Deutsch. Übersicht über die deutsche Literatur vom Beginn des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Gelesen und erklärt wurden Schillers Wallenstein, Goethes Gedankenlyrik, Kleists Prinz Friedrich von Homburg, einige Oden Klopstocks und einige bezeichnende Stellen aus seinem Messias sowie einige Abschnitte aus Lessings Hamburger Dramaturgie. Privatlektüre: Goethes Egmont und Kleists Michael Kohlhaas. Übungen im Disponieren und in freigesprochenen Berichten über Gelesenes. Aufsätze. 3 St. Wohlhage.

Lateinisch. Lektüre 5 St.: Tacitus, Annalen, 1. und 2. Buch mit Auswahl. Cicero, Tuskulanische Erörterungen, 1. und 2. Buch mit Auswahl. Horaz, Oden, 1. und 2. Buch mit Auswahl und einige Epoden. 8 Oden und 2 Epoden wurden auswendig gelernt. Privatlektüre: Cicero, vierte Rede gegen Verres.

Grammatik 2 St.: Wiederholung der wichtigeren und schwierigeren Regeln der Syntax. Stilistische und synonymische Unterweisungen mit Beschränkung auf das Wichtigste. Übersetzen nach dem Übungsbuche; gelegentlich Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Haus- oder Klassenarbeit; in jedem Dritteljahr eine Übersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit. Schwab.

Griechisch. Lektüre 5 St.: Platon, Euthyphron. Thukydides, Einleitung, Pentakontie, Leichenrede des Perikles und Schilderung der Pest in Athen. Homer, Ilias, 1. bis 12. Buch mit Auswahl. Sophokles, Philoktetes. Unvorbereitetes Übersetzen aus Xenophon, Hellenika. Privatlektüre: Xenophon, Hellenika, 7. Buch. Auswendiglernen geeigneter Stellen aus den gelesenen Dichtern.

Grammatik 1 St.: Wiederholung der wichtigeren Regeln der Syntax, besonders der Moduslehre, mit zahlreichen schriftlichen Übungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, abwechselnd Übersetzung aus dem Griechischen in das Deutsche und umgekehrt. Schwab.

Französisch. Lektüre 2 St.: Lanfrey, Campagne de 1805 à 1807. Molière, L'avare. Privatlektüre: Contes modernes (Freytag). Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht.

Grammatik 1 St.: Wiederholung und Ergänzung der Lehre von den unregelmäßigen Zeitwörtern, den Hülfsverben, der Wortstellung und dem Gebrauche der Zeiten und Modi. Wichtige Kapitel der Stilistik und Synonymik. Sprechübungen in jeder Stunde. Schriftliche Übungen (Aufsätze, Übersetzungen oder Diktate). Aschenberg.

Englisch, zusammen mit OI.

Hebräisch, zusammen mit OI.

Geschichte. Die für die Weltkultur bedeutsamsten römischen Kaiser. Deutsche Geschichte bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges unter eingehender Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Übersicht des Staatenbestandes von 1648. Die Kreuzzüge und kirchlichen Reformbewegungen, die Entdeckungen des 15. und 16. Jahrhunderts nach allgemeineren Gesichtspunkten. Wiederholungen aus der alten Geschichte. Zusammenfassende erdkundliche Wiederholungen. Vergleichende Übersicht der wichtigsten Verkehrs- und Handelswege. 3 St. Plathner.

Mathematik. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Gleichungen höheren Grades mit 2 Unbekannten, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Kombinatorik und ihre Anwendung auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Reziproke Gleichungen. Trigonometrische Berechnungen. Stereometrie. 4 St. Hollmann.

Physik. Mechanik, Wellenlehre, Akustik. 2 St. Hollmann.

Obersekunda.

Ordinarius: Professor Dr. Söding.

Religionslehre. a) Katholische: Glaubenslehre, I. Teil. Eingehendere Besprechung der Unterscheidungslehren. Geschichte des christlichen Altertums. 2 St. Schmitz.

b) Evangelische, zusammen mit UI.

Deutsch. Gelesen und erklärt wurden Goethes Hermann und Dorothea, ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede, der Gudrun und dem Parzival im Anschluß an das Lesebuch sowie eine Anzahl von Liedern Walthers von der Vogelweide. Privatlektüre: Schillers Maria Stuart. Im Anschluß an die Lektüre Ausblick auf die großen germanischen Sagenkreise, die höfische Epik und Lyrik. Auswendiglernen geeigneter Stellen und Vorträge der Schüler über den Inhalt gelesener Dichtungen. Disponierübungen und Aufsätze. 3 St. Im Sommer Puppe, im Winter Hengesbach.

Lateinisch. Lektüre 5 St.: Sallust, Bellum Iugurthinum. Cicero, Cato maior. Livius, 21. und 22. Buch mit Auswahl. Virgil, Aeneis, 6., 7. und 9. Buch. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen.

Grammatik 2 St.: Grammatische Wiederholungen der wichtigeren und schwierigeren Regeln aus der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen nach dem Übungsbuche. Stilistische und synonymische Unterweisungen mit Beschränkung auf das Wichtigste. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Haus- oder Klassenarbeit; in jedem Dritteljahr eine Übersetzung aus der lateinischen Klassenlektüre als Klassenarbeit. Söding.

Griechisch. Lektüre 5 St.: Herodot, 7. bis 9. Buch mit Auswahl. Lysias, 7., 12. und 13. Rede. Homer, Odyssee, Auswahl aus dem 13. bis 24. Buche. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen.

Grammatik 1 St.: Wiederholung der wichtigeren Regeln der Syntax, besonders der Moduslehre. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, abwechselnd eine Übersetzung aus dem Griechischen und umgekehrt. Söding.

Französisch. Lektüre 2 St.: Duruy, Histoire de Louis XVI. Molière, Le bourgeois gentilhomme. Privatlektüre: Souvestre, Ausgewählte Erzählungen. Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht.

Grammatik 1 St.: Wiederholung und Ergänzung des syntaktischen Lehrstoffes, besonders der Lehre vom Konjunktiv, Infinitiv, Partizip und den Fürwörtern. Sprechübungen in jeder Stunde. Schriftliche Arbeiten (Aufsätze, Übersetzungen oder Diktate). Aschenberg.

Englisch. Anleitung zu einer korrekten Aussprache. Das Wichtigste aus der Formenlehre, besonders die unregelmäßigen Zeitwörter. Übersetzen von Lese- und Übungsstücken. Sprechübungen. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit, anfangs Diktate, zuletzt Übersetzungen. 2 St. Aschenberg.

Geschichte. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus. Wiederholungen aus der Erdkunde, besonders der Mittelmeerländer. Martin.

Mathematik. Quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Einiges über harmonische Punkte und Strahlen sowie über Transversalen. Konstruktionsaufgaben, auch solche mit algebraischer Analysis. Trigonometrische Dreiecksberechnungen und einige Anwendungen auf die Praxis. 4 St. Lipperheide.

Physik. Magnetismus und Elektrizität. Wärmelehre nebst Anwendung auf die Meteorologie. 2 St. Lipperheide.

Untersekunda.

Ordinarius: Professor Plathner.

Religionslehre. a) Katholische: Begründung des katholischen Glaubens. Wiederholungen aus der Glaubens- und Sittenlehre. 2 St. Schmitz.

b) Evangelische: Geschichte des Reiches Gottes im Neuen Testament im Anschluß an entsprechende biblische Abschnitte, besonders der Bergpredigt und der Apostelgeschichte. Luthers Person und Werk. Befestigung und Erweiterung der Kenntnis des Katechismus sowie der Sprüche und Lieder. 2 St. Martin.

Deutsch. Lesen und Erklären von Musterstücken aus dem Lesebuche. Die Dichter der Befreiungskriege, Schillers Glocke, Wilhelm Tell und Jungfrau von Orléans. Balladen von Schiller und Uhland nach dem Lesebuche. Auswendiglernen von Gedichten und geeigneter Stellen aus der Lektüre. Übungen in freigesprochenen Berichten über Gelesenes. Anleitung im Disponieren. Aufsätze. 3 St. Plathner.

Lateinisch. Lektüre 4 St.: Cicero, Rede für Roscius und de imperio Cn. Pompei. Livius, 2. Buch. Ovid, Metamorphosen, 1. Buch. Virgil, Aeneis 1. und 2. Buch.

Grammatik 3 St.: Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Erweiterung der Syntax des Verbums. Mündliches und schriftliches Übersetzen in das Lateinische nach dem Übungsbuche. Jede Woche eine Haus- oder Klassenarbeit, in jedem Dritteljahr eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit. Plathner.

Griechisch. Lektüre 4 St.: Xenophon, Anabasis, 3. und 4. Buch, und Hellenika, 1. Buch. Homer, Odyssee, 1., 5., 6., 9. und 10. Buch mit Auswahl. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen.

Grammatik 2 St.: Wiederholung der unregelmäßigen Verba. Systematische Einübung der Syntax des Nomens und der Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Alle 8 Tage eine kurze Übersetzung in das Griechische, vorwiegend in der Klasse. Im Sommer Puppe, im Winter Hengesbach.

Französisch. Grammatik $1^1/_2$ St.: Wiederholungen aus dem Lehrstoff der OIII. Die intransitiven und zurückbezüglichen Zeitwörter. Bildung der weiblichen Form

der Nomina. Aus der Syntax die Rektion der Verben, die Wortstellung, Gebrauch der Zeiten und Modi, besonders des Konjunktivs, Infinitiv, Partizip und Gerundium. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes, über Bilder und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 3 Wochen eine Haus- oder Klassenarbeit (Aufsätze, Übersetzungen oder Diktate).

Lektüre $1^1/_2$ St.: Thiers, Campagne d'Italie. Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Aschenberg.

Geschichte und Erdkunde. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis auf die Gegenwart. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte nach einem Kanon der einzuprägenden Geschichtszahlen. Wiederholung der Erdkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. 3 St. Schmitz.

Mathematik. Gleichungen, einschließlich quadratischer, mit einer Unbekannten. Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Berechnung des Kreises. Konstruktionsaufgaben. Ähnlichkeitslehre, Proportionalität der Linien am Kreise, stetige Teilung. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Hollmann.

Physik. Magnetismus und Elektrizität. Einfache Erscheinungen aus der Chemie und Wärmelehre. 2 St. Hollmann.

Obertertia.

Ordinarius: Professor Wohlhage.

Religionslehre. a) Katholische: Das dritte Hauptstück. Wiederholung des zweiten Hauptstücks. Erklärung der hl. Messe. Kirchengeschichtliche Charakterbilder. 2 St. Schmitz.

b) Evangelische, zusammen mit UII und UIII.

Deutsch. Behandlung prosaischer und poëtischer Stücke, besonders Balladen Schillers und Uhlands, nach dem Lesebuche. Lesen und Erklären von Uhlands Herzog Ernst von Schwaben. Im Anschluß daran Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik sowie das Wichtigste über das Leben der behandelten Dichter. Auswendiglernen von Gedichten. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 2 St. Schwab.

Lateinisch. Grammatik 4 St.: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen nach dem Übungsbuche. Jede Woche eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Haus- oder Klassenarbeit; statt derselben alle 6 Wochen eine aus der lateinischen Klassenlektüre als Klassenarbeit.

Lektüre 4 St.: Caesar, Bellum Gallicum, I, cap. 30—54, V, VI und VII mit Auswahl. Ovid, Metamorphosen: Niobe, Lycische Bauern und Phaëthon. Dabei Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters. Wohlhage.

Griechisch. Grammatik 3 St.: Ergänzung der Lehraufgabe der UIII. Die Verba $\mu\iota$ und die gebräuchlichsten unregelmäßigen Verba. Hauptregeln der Syntax im Anschluß an das Gelesene. Übersetzen nach dem Übungsbuche. Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Griechische, Haus- oder Klassenarbeit.

Lektüre 3 St.: Xenophon, Anabasis, I mit Ausnahme von cap. 9 und II mit Ausnahme von cap. 6. Wohlhage.

Französisch. Die unregelmäßigen Verben in logischer Gruppierung unter Ausscheidung der selteneren Komposita. Ergänzende Wiederholung der übrigen Formenlehre. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes, über Bilder und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit als Haus- oder Klassenarbeit (Diktate, Umformungen und Übersetzungen). 2 St. Aschenberg.

Geschichte und Erdkunde. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, besonders brandenburgisch-preußische Geschichte. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches. 3 St. Wohlhage.

Mathematik. Gleichungen des ersten Grades mit mehreren Unbekannten, Proportionen, Lehre von den Potenzen. Kreislehre, II. Teil. Gleichheit geradliniger Figuren und Inhaltsberechnung derselben. Der Pythagoreïsche Lehrsatz. Verwandlungsaufgaben. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 3 St. Hollmann.

Naturbeschreibung (Physik). Der Mensch und seine Organe nebst Unterweisungen über Gesundheitspflege. Vorbereitender physikalischer Lehrgang, I. Teil: Mechanische Erscheinungen und das Wichtigste aus der Wärmelehre. 2 St. Hollmann.

Untertertia.

Ordinarius: im Sommer Oberlehrer Puppe, im Winter Professor Hengesbach.

Religionslehre. a) Katholische: Das zweite Hauptstück. Wiederholung des Alten Testamentes unter besonderer Berücksichtigung seines vorbildlichen und prophetischen Charakters. Erklären und Einprägen einiger lateinischen Kirchenhymnen. 2 St. Schmitz.

b) Evangelische, zusammen mit OIII und UII.

Deutsch. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten grammatischen Gesetze. Behandlung prosaischer und poëtischer Stücke, besonders von Balladen, aus dem Lesebuche. Auswendiglernen von Gedichten. Alle 4 Wochen ein Aufsatz (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen und Bearbeitungen von Stücken aus der fremdsprachlichen Lektüre). 2 St. Plathner.

Lateinisch. Grammatik 4 St.: Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen nach dem Übungsbuche. Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Haus- oder Klassenarbeit, in jedem Vierteljahr eine solche aus der lateinischen Klassenlektüre als Klassenarbeit.

Lektüre 4 St.: Caesar, Bellum Gallicum, I, cap. 1—29, II, III, cap. 1—16, IV mit Auswahl. Im S. Puppe, im W. Hengesbach.

Griechisch. Die regelmäßige Formenlehre einschließlich der Verba liquida. Auswendiglernen von Vokabeln und induktive Ableitung der notwendigsten syn-

taktischen Regeln im Anschluß an das Gelesene. Übersetzen nach dem Übungsbuche. Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Griechische als Haus- oder Klassenarbeit. 6 St. Im S. Puppe, im W. Hengesbach.

Französisch. Wiederholung der regelmäßigen Konjugation und der Hülfsverben avoir und être, mit besonderer Berücksichtigung der Konjunktivformen. Das Wichtigste über die Fürwörter. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und an Bilder. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit, meist in Form von Diktaten. 2 St. Höveler.

Geschichte und Erdkunde. Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Die außereuropäischen Erdteile mit Besprechung der deutschen Kolonien und Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Entwerfen einfacher Kartenskizzen. 3 St. Plathner.

Mathematik. Die Grundrechnung mit absoluten Zahlen. Auflösung von Klammern. Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. Lehre vom Parallelogramm und vom Kreise. Geometrische Aufgaben. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 3 St. Lipperheide.

Naturbeschreibung. Nadelhölzer, Sporenpflanzen, ausländische Nutzpflanzen. Übersicht über das gesamte natürliche Pflanzensystem. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen sowie über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich. 2 St. Lipperheide.

Quarta.

Ordinarius: Seminarkandidat Rieck.

Religionslehre. a) Katholische: Erweiterter Katechismus: Das erste Hauptstück. Biblische Geschichte: Abschluß des Neuen Testamentes nebst ergänzender und vertiefender Wiederholung der gesamten biblischen Geschichte des Neuen Testamentes. Erklären und Einprägen einiger Kirchenlieder. 2 St. Schmitz.

b) Evangelische: Lesen und Erklären alt- und neutestamentlicher Abschnitte. Einteilung der Bibel. Wiederholung der Lehraufgaben der VI und V aus dem Katechismus. Das dritte Hauptstück. Wiederholung der gelernten Kirchenlieder und Einprägung von vier neuen. 2 St. Martin.

Deutsch. Der zusammengesetzte Satz. Wortbildungslehre. Grammatische Wiederholungen. Lesen und Erklären prosaischer und poëtischer Stücke aus dem Lesebuche. Auswendiglernen von Gedichten. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit im Anschluß an Gelesenes oder Vorerzähltes oder ein Diktat. 3 St. Söding.

Lateinisch. Grammatik 6 St.: Wiederholungen aus der Formenlehre, besonders der unregelmäßigen Verba. Das Wichtigste aus der Kasuslehre. Übersetzen nach dem Übungsbuche. Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische im Anschluß an Gelesenes als Haus- oder Klassenarbeit.

Lektüre 2 St.: Acht Lebensbeschreibungen aus Cornelius Nepos nach dem Übungsbuche. Rieck.

Französisch. Anleitung zu einer richtigen Aussprache. Die regelmäßige Konjugation, die Hülfsverben avoir und être, Geschlechtswort, Teilungsartikel, Deklination, Eigenschaftswort, Zahlwort, Umstandswort, persönliches Fürwort. Mündliches und schriftliches Übersetzen nach dem Übungsbuche. Sprechübungen über geeignete Stoffe. Alle 2—3 Wochen eine Klassenarbeit in Form von Diktaten, daneben zuweilen eine Übersetzung aus dem Deutschen in das Französische. 4 St. Rieck.

Geschichte und Erdkunde. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen. Römische Geschichte bis auf Augustus. Erdkunde der Länder Europas außer Deutschland. Entwerfen einfacher Kartenskizzen. 4 St. Schwab.

Mathematik und Rechnen. Planimetrie 2 St.: Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Übungen im Gebrauch von Lineal und Zirkel.

Rechnen 2 St.: Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben (Prozent-, Gewinn- und Verlust-, Zins-, Rabatt-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung). Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. Hollmann.

Naturbeschreibung. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Körbchenblütler, Doldenblütler, Gräser. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Reptilien, Amphibien, Fische. Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. 2 St. Hollmann.

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Martin.

Religionslehre. a) Katholische: Die Lehre von den Geboten und Gnadenmitteln. Biblische Geschichten des Neuen Testamentes. 2 St. Schmitz.

b) Evangelische, zusammen mit IV und VI.

Deutsch und Geschichtserzählungen. Der einfache und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Satzanalysen. Mündliche und schriftliche Übungen in der Rechtschreibung und Satzzeichensetzung. Alle 8 Tage eine Klassenarbeit, abwechselnd eine Rechtschreibeübung oder Nacherzählung im Anschluß an Gelesenes oder Vorerzähltes. Lesen und Erklären ausgewählter prosaischer und poëtischer Stücke aus dem Lesebuche. Auswendiglernen von Gedichten. 2 St.

Sagenhafte Vorgeschichte der Griechen und Römer. 1 St. Martin.

Lateinisch. Wiederholung und Erweiterung der regelmäßigen Formenlehre. Die Deponentia und die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendigste. Im Anschluß an das Gelesene Ableitung der wichtigsten syntaktischen Regeln. Alle 8 Tage abwechselnd eine Haus- und eine Klassenarbeit. 8 St. Martin.

Erdkunde. Länderkunde Mitteleuropas, besonders des deutschen Reiches. 2 St. Söding.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Kleinster gemeinschaftlicher Dividend. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Regeldetri in ganzen Zahlen und Brüchen. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit, meist in der Klasse. 4 St. Schwab.

Naturbeschreibung. Blütenpflanzen. Natürliche Pflanzenfamilien. Reptilien, Amphibien, Fische. Wiederholung der Säugetiere und Vögel. 2 St. Heindirk.

Sexta.

Ordinarius: Lehrer am Gymnasium Heindirk.

Religionslehre. a) Katholische: Aus dem Katechismus das erste Hauptstück. 2 St. Aus der biblischen Geschichte das Alte Testament. 1 St. Schmitz.

b) Evangelische, 2 St., zusammen mit IV und V. 1 St. besonders: Durchnahme und Erlernung der zehn Gebote mit Auslegung und des dritten Hauptstückes ohne Auslegung Luthers. Dazu gehörige Geschichten des Alten und Neuen Testamentes und einige Sprüche und Lieder. Martin.

Deutsch und Geschichtserzählungen. Die Wortarten. Starke und schwache Flexion. Der einfache Satz und seine Glieder. Alle 8 Tage ein Diktat zur Einübung der Rechtschreibung. Lesen und Erklären ausgewählter Prosastücke und Gedichte aus dem Lesebuche. Auswendiglernen von Gedichten. 3 St.

Lebensbilder aus der vaterländischen Sage und Geschichte. 1 St. Aschenberg.

Lateinisch. Die regelmäßige Formenlehre mit Ausschluß der seltenen Formen und der Deponentia. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus dem Übungsbuche. Alle 8 Tage eine Klassenarbeit im Anschluß an den Lesestoff und Reinschrift derselben. Im letzten Dritteljahr zuweilen Hausarbeiten. 8 St. Rieck.

Erdkunde. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Heimatkunde. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde. 2 St. Heindirk.

Rechnen. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Heindirk.

Naturbeschreibung. Kenntnis der äußeren Organe der Blütenpflanzen. Natürliche Pflanzenfamilien mit leicht erkennbarem Blütenbau. Säugetiere und Vögel. 2 St. Heindirk.

Überschriften der im Schuljahr 1907/08 angefertigten deutschen Aufsätze.

OIII.

1. Wie wird in dem Gedichte „Archibald Douglas“ die Liebe zur Heimat belohnt?
2. Die Rechtfertigung des Ritters in Schillers „Kampf mit dem Drachen“.

3. Welche Vorbereitungen traf Cäsar für seine zweite Heerfahrt nach Britannien? (Klassenaufsatz).
4. Geschichte eines Talers (Klassenaufsatz).
5. Die Schicksale des Herzogs Ernst von Schwaben vor seiner Ächtung (Nach dem ersten Aufzuge von Uhlands gleichnamigem Drama).
6. a) Der Tod eines edlen Freundespaares (Nach dem 5. Akte von Uhlands Drama „Ernst, Herzog von Schwaben") (Klassenaufsatz).
   b) Die Kaiserwahl Konrads III. (Nach der Schilderung eines Augenzeugen in Uhlands Drama „Ernst, Herzog von Schwaben") (Klassenaufsatz).
7. Wie kann der Schüler zum guten Rufe der Anstalt, die er besucht, beitragen?
8. Die zauberische Macht des Gesanges (Nach Uhlands Ballade „Bertran de Born") (Klassenaufsatz).
9. Wie kündigt sich der Frühling an? (Klassenaufsatz).

UII.

1. Rom ist nicht in einem Tage erbaut worden.
2. Tells Aufbruch nach Altorf.
3. Hat Tell mit Recht von sich gesagt: „Der Starke ist am mächtigsten allein?" (Klassenaufsatz).
4. Alles Irdische verhallt.
5. Welchen Umschwung in der Lage Karls bringt das Auftreten Johannas hervor?
6. Welche Anklage erhebt Thibaut gegen Johanna und warum schweigt sie dabei? (Klassenaufsatz).
7. Warum haßt Juno die Trojaner und wie sucht sie die Ankunft des Äneas in Italien zu verhindern?
8. Johanna und Kassandra. Ein Vergleich.
9. Leier und Schwert (Klassenaufsatz).

OII.

1. Jeder ist seines Glückes Schmied.
2. Wie wird im Nibelungenliede Untreue geübt, wie bestraft? (Klassenaufsatz).
3. Welche Umstände haben die Entwicklung der deutschen Poësie im Zeitalter der Hohenstaufen günstig beeinflußt?
4. Warum hält Maria Stuart ihre Verurteilung für ungerecht?
5. a) Welche Schwierigkeiten hatte Hannibal beim Übergange über die Alpen zu überwinden? (Klassenaufsatz).
   b) Hannibals Gedanken beim Abschied aus Italien (Klassenaufsatz).
6. Inwiefern kann der Pfarrer in Goethes „Hermann und Dorothea" die Neugier als ein wohltätiges Geschenk der Natur bezeichnen?
7. Was tadelt der Apotheker an dem Zuge der Flüchtlinge?
8. Was gibt dem Vater in Goethes „Hermann und Dorothea" Anlaß, den Sohn zu tadeln, was dem Sohne Anspruch auf des Vaters Liebe? (Klassenaufsatz).

UI.

1. Was macht uns den Rheinstrom so wert?
2. Unglück selber taugt nicht viel, Doch es hat drei gute Kinder: Kraft, Erfahrung, Mitgefühl (Klassenaufsatz).
3. Die Wahrheit des Wortes „In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne" nachgewiesen an Wallenstein in Schillers gleichnamiger Dichtung (Klassenaufsatz).
4. Mit welchem Recht können wir Ovids Wort „Prisca iuvent alios, ego me nunc denique natum gratulor" auf unsere Zeit und unser Vaterland anwenden?
5. a) Auf welche Weise sucht in Kleists „Prinz von Homburg" der Kurfürst den Prinzen zur Erkenntnis seiner Schuld zu bringen? (Klassenaufsatz).
   b) Schuld und Sühne in Kleists Schauspiel „Prinz von Homburg" (Klassenaufsatz).
6. Streit, Hader, Zank, Zwist (Drei Schüler bearbeiteten eine selbstgewählte Aufgabe).
7. a) Lichtseiten in Albas Charakter (Klassenaufsatz).
   b) Welche Personen dienen hauptsächlich dazu, den Charakter Egmonts durch den Gegensatz zu zeichnen? (Klassenaufsatz).
8. a) Schilderung eines Gewitters als einer Offenbarung Gottes (Nach Klopstocks Ode „Die Frühlingsfeier"). b) Charakteristik der deutschen Sprache (Nach Klopstocks Ode „Unsere Sprache"). c) Das Lob Deutschlands in Klopstocks Ode „Mein Vaterland" (Klassenaufsatz).

OI.

1. Nil mortalibus ardui est.
2. Inwiefern kann man die Zeit der Hohenstaufen als die Blütezeit Deutschlands im Mittelalter betrachten?
3. Erleiden die Hauptpersonen in der Braut von Messina ihr Unglück schuldlos? (Klassenaufsatz).
4. Welche Charaktereigenschaften treten in Schillers „Maria Stuart" an der Königin Elisabeth besonders hervor?
5. Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
   Den schickt er in die weite Welt. (Klassenaufsatz).
6. Worauf beruht die Sehnsucht der Deutschen nach Italien? (Klassenaufsatz).
7. Wodurch wird in Goethes „Iphigenie" die Lösung der Verwicklung herbeigeführt? (Aufsatz für die Reifeprüfung).

Verzeichnis der auswendig zu lernenden deutschen Gedichte.

VI.

1. Einkehr von Uhland.
2. Heinrich der Vogler von Seidl.
3. Hoffnung von Geibel.

4. Siegfrieds Schwert von Uhland.
5. Friedrich Rotbart von Geibel.
6. Junker Herbst von Böttger.
7. Sonntags am Rhein von Reinick.
8. Der Schatzgräber von Bürger.

V.

1. Der reichste Fürst von Kerner.
2. Mein Vaterland von Hoffmann.
3. Schwäbische Kunde von Uhland.
4. Der Frühling als König von Löwenstein.
5. Der Lotse von Giesebrecht.
6. Des Knaben Berglied von Uhland.
7. Der kleine Hydriot von Müller.
8. Männlich handeln und männlich leiden, beides ist römisch (Prosastück).

IV.

1. Die Tabakspfeife von Pfeffel.
2. Der Rattenfänger von Hameln von Simrock.
3. Das Gewitter von Schwab.
4. Der Postillon von Lenau.
5. Hans Euler von Seidl.
6. Der Graf von Habsburg von Schiller.
7. Mummelsees Rache von Schnezler.

UIII.

1. Das Grab im Busento von Platen.
2. Der Sänger von Goethe.
3. Arion von Schlegel.
4. Der Schenk von Limburg von Uhland.
5. Erlkönig von Goethe.
6. Der Ring des Polykrates von Schiller.

OIII.

1. Der Taucher von Schiller.
2. Bertran de Born von Uhland.
3. Der Kampf mit dem Drachen von Schiller (teilweise).
4. Archibald Douglas von Fontane.
5. Die Kraniche des Ibykus von Schiller.
6. Einige Stellen aus Ernst, Herzog von Schwaben, von Uhland.

UII.

1. Das Siegesfest von Schiller.
2. Aufruf von Körner.
3. Frühlingsgruß an das Vaterland von Schenckendorff.

4. Einige geeignete Abschnitte aus Schillers Glocke, Wilhelm Tell und Jungfrau von Orléans.

OII.

1. Einige Strophen aus dem Nibelungenliede.
2. Ir sult sprechen von Walther von der Vogelweide.
3. Mehrere geeignete Stellen aus Goethes Hermann und Dorothea.

UI.

1. Wallensteins Tod, I, 4 (Monolog).
2. Die wichtigsten Sentenzen aus Wallenstein.
3. Zueignung von Goethe nach dem Lesebuche (teilweise).
4. Das Göttliche von Goethe.

OI.

1. Einige geeignete Stellen aus Goethes Iphigenie.
2. Einige geeignete Stellen aus Schillers Spaziergang und Braut von Messina.
3. Die Worte des Glaubens von Schiller.
4. Grenzen der Menschheit von Goethe.

Wahlfreier Unterricht.

Am Unterricht im Englischen beteiligten sich:
in OII von 21 Schülern im S. 5, von 20 Schülern im W. 3,
in UI von 28 „ „ „ 9, von 28 „ „ „ 6,
in OI von 16 „ „ „ 3, von 13 „ „ „ 3.

Am Unterricht im Hebräischen beteiligten sich:
in OII von 21 Schülern im S. —, von 20 Schülern im W. —,
in UI von 28 „ „ „ 3, von 28 „ „ „ 3,
in OI von 16 „ „ „ 2, von 13 „ „ „ 2.

Zu dem für die Klassen UII—OI eingerichteten wahlfreien Unterricht im Zeichnen hat sich kein Schüler angemeldet.

Technischer Unterricht.

1. **Turnen.** Die Anstalt wurde im Sommer von 255 und im Winter von 252 Schülern besucht. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungsarten
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 32, im W. 30	im S. 1, im W. 1
aus anderen Gründen . . .	im S. 26, im W. 30	im S. 17, im W. 7
zusammen	im S. 58, im W. 60	im S. 18, im W. 8
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 22,70%, im W. 23,40%	im S. 7,14%, im W. 3,45%

Für den Turnunterricht waren wöchentlich 11 Stunden angesetzt. Es erteilten ihn Professor Lipperheide, der Lehrer am Gymnasium Heindirk und der Volksschullehrer Dapper. Geturnt wurde in 4 Abteilungen: VI und V, IV und UIII, OIII und UII, OII—OI. In stufenmäßiger Folge wurde Ordnungs-, Frei- und Geräteturnen geübt. Daneben fanden Bewegungs-, Turn- und Jugendspiele angemessene Berücksichtigung.

2. **Schwimmen.** Das Schwimmen ist nur im Sommer in der hiesigen Rheinschwimm- und Badeanstalt, die den Schülern ermäßigte Abonnementspreise gewährt, möglich und wird seitens des Schulleiters, der zugleich den Vorsitz im Vorstande derselben hat, in jeder Weise gefördert. 79 Schüler sind Freischwimmer; von diesen haben 12 das Schwimmen in diesem Schuljahre gelernt. Die Zahl der Freischwimmer beträgt also 30% der gesamten Schülerzahl.

3. Gelegenheit zum **Schlittschuhlaufen** ist hier ausreichend geboten, besonders auf dem 10 Minuten von der Stadt entfernten Rheinarm. Im Winterhalbjahre wurde die eine und andere Turnstunde zu diesem Zwecke freigegeben.

4. **Singen.** a) VI und V zusammen. Notenkenntnis. Einübung von Volksliedern. 2 St. Heindirk.

b) Chorsingen für alle Klassen. Einübung mehrstimmiger Gesänge und der Kirchenlieder für den Schulgottesdienst. 2 St. Heindirk.

5. **Zeichnen.** a) V. Gedächtniszeichnen: Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise der Schüler. Malen: Übungen im Treffen von Farben. 2 St. Heindirk.

b) IV. Malen von Blättern, Schmetterlingen, Federn, Fliesen, Stoffmustern. 2 St. Heindirk.

c) UIII. Zeichnen und Malen von Gebrauchsgegenständen, Wiedergabe von Licht und Schatten. 2 St. Heindirk.

d) OIII. Zeichnen und Malen von schwierigeren Natur- und Kunstformen. Zeichnen von Teilen des Zeichensaales. 2 St. Heindirk.

6. **Schreiben.** a) VI und V. Die deutsche und lateinische Schrift. Je 2 St. Heindirk.

b) Für die Schüler der Quarta und der beiden Tertien mit schlechter Handschrift. An diesem Unterrichte, der deutsche und lateinische Schrift umfaßte, mußten auf den Vorschlag der betreffenden Ordinarien teilnehmen:

In	IV	von 48	Schülern	im S. 7,
„	IV	von 48	„	im W. 7,
„	UIII	von 28	„	im S. 4,
„	UIII	von 29	„	im W. 4,
„	OIII	von 26	„	im S. 3,
„	OIII	von 29	„	im W. 2.

1 St. Heindirk.

4. Verzeichnis der an der Anstalt eingeführten Lehrbücher.*)

Fächer	Lehrbücher	Klassen
Religionslehre.	*a) Katholische:*	
	Diözesan-Katechismus	VI—OIII
	Schuster, Biblische Geschichte	VI—UIII
	Dreher, Lehrbuch der Kath. Religion,	
	I. Teil	UII
	II. und IV. Teil	OII—UI
	III. Teil	OI
	b) Evangelische:	
	Zahn-Giebe, Biblische Historien	VI—V
	Schäfer und Krebs, Biblisches Lesebuch für den Schulgebrauch, I. und II. Teil	IV—UII
	Holzweißig, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht in den oberen Klassen. 3 Teile	OII—OI
	Spruchbuch des Verbandes rheinischer Religionslehrer	VI—OI
	Katechismus der rheinischen Provinzialsynode (in der revidierten Gestalt)	VI—OI
Deutsch.	Buschmann, Leitfaden für den deutschen Unterricht	VI—OIII
	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung, herausgegeben im Auftrage des preußischen Kultusministeriums	VI—OI
	Buschmann, Deutsches Lesebuch für die unteren und mittleren Klassen,	
	I. Teil	VI—V
	II. Teil	IV—UII
	Buschmann, Deutsches Lesebuch für die oberen Klassen,	
	I. Abteilung	OII
	II. Abteilung	UI—OI
Lateinisch.	Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch,	
	I. Teil (Ausg. A mit grammatischem Anhang)	VI
	II. Teil (Ausg. A mit grammatischem Anhang)	V
	III. Teil (Ausg. B)	IV
	IV. Teil	UIII—UII
	Pirig, Übungsbuch und Vorlagen	OII—OI
	Müller, Lateinische Grammatik	IV—OI
Griechisch.	Kaegi, Kurzgefaßte griech. Schulgrammatik	UIII—OI
	Wesener, Griechisches Elementarbuch,	
	I. Teil	UIII
	II. Teil	OIII
	U. von Wilamowitz-Moellendorff, Griechisches Lesebuch, I. Teil	OII—UI
Französisch.	Dubislav-Boek, Methodischer Lehrgang der französischen Sprache,	
	a) Elementarbuch	IV u. OIII
	b) Übungsbuch	UII
	c) Schulgrammatik	OIII u. UII

*) Die in den einzelnen Klassen zu lesenden deutschen und fremdsprachlichen Schriftsteller werden zu Beginn bezw. im Laufe des Schuljahres den Schülern mitgeteilt.

Fächer	Lehrbücher	Klassen
Französisch.	Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache,	
	a) Elementarbuch	UIII
	b) Übungsbuch	OII—OI
	c) Sprachlehre	OII—OI
Englisch.	Dubislav und Boek, Kurzgefaßtes Lehr- und Übungsbuch der englischen Sprache, Ausg. B.	OII—OI
Hebräisch.	Baltzer, Hebräische Schulgrammatik	OII—OI
	Baltzer, Übungsbuch zu der Hebräischen Schulgrammatik	OII—OI
	Die hebräische Bibel	UI—OI
Geschichte.	Stein, Lehrbuch der Geschichte für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten,	
	I. Teil: Altertum	IV
	II. Teil: Geschichte der Deutschen im Mittelalter	UIII
	III. Teil: Deutsche Geschichte in der Neuzeit bis 1740	OIII
	IV. Teil: Deutsche Geschichte in der Neuzeit seit 1740	UII
	Stein, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen höherer Lehranstalten,	
	I. Band: Altertum	OII
	II. Band: Mittelalter. Die neuere Zeit bis 1648	UI
	III. Band: Neueste Zeit von 1648 bis auf die Gegenwart	OI
Erdkunde.	Daniel-Volz, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie	VI—UII
	Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen	VI—UII
	Putzger-Baldamus, Historischer Atlas zur alten, mittleren und neuen Geschichte	IV—OI
Rechnen.	Knab, Rechenbuch für die unteren Klassen höherer Lehranstalten	VI
	Schellen-Lemkes, Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen,	
	I. Teil	V u. IV
Mathematik.	Müller, Die Mathematik auf den Gymnasien und Realschulen,	
	I. Teil	IV—UII
	II. Teil	OII—OI
	Müller-Kutnewsky, Aufgabensammlung, Ausg. A	UIII—OI
	Schlömilch, Logarithmische und trigonometrische Tafeln	UII—OI
Physik.	Püning, Grundzüge der Physik	OIII—UII
	Püning, Lehrbuch der Physik für die oberen Klassen	OII—OI
Naturbeschreibung.	Schmeil, Leitfaden der Zoologie und Botanik	VI—OIII
Singen.	Gebet- und Gesangbuch für die Diözese Trier	VI—OI
	Erk und Graef, Sängerhain,	
	II. Heft	VI—OIII
	IV. Heft	UII—OI

II. Verfügungen von Behörden.

1. Coblenz, den 11. März 1907. Im Auftrage des Herrn Ministers wird ein Exemplar des Werkes von Willy Scheel, Deutschlands Seegeltung, Lesebuch zur Einführung in die Kenntnis von Deutschlands Flotte, überwiesen, das zu einer Schülerprämie zu verwenden ist. Es wurde durch Konferenzbeschluß vom 22. März 1907 dem Schüler der Obersekunda Karl Klein zuerkannt.

2. Coblenz, den 20. Dezember 1907. Die Ferienordnung für das Donnerstag, den 23. April 1908, beginnende Schuljahr 1908/09 ist folgende:

	Schluß des Unterrichts:	Anfang des Unterrichts:
1. Pfingstferien:	Freitag, den 5. Juni 1908.	Dienstag, den 16. Juni 1908.
2. Hauptferien:	Freitag, den 7. August 1908.	Dienstag, den 15. September 1908.
3. Weihnachtsferien:	Mittwoch, den 23. Dezember 1908.	Freitag, den 8. Januar 1909.
4. Osterferien:	Freitag, den 2. April 1909.	Donnerstag, den 22. April 1909.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr 1907—1908 begann am 16. April 1907, vormittags $7^1/_2$ Uhr, mit einem Gottesdienste in der Hospitalkirche. Daran schloß sich die Mitteilung der Stundenpläne und der nötigen Bücher. Die Aufnahmeprüfungen der neuangemeldeten Schüler fanden am Tage vorher von 9 Uhr vormittags an und zum Teil noch am folgenden Tage statt.

Der bisherige Seminarkandidat und wissenschaftliche Hülfslehrer, Dr. Ludwig van Laak aus Rheinberg, wurde zu Beginn des Schuljahres dem Königl. Progymnasium in Linz zur Ablegung des vorschriftsmäßigen Probejahres und zur Verwaltung einer wissenschaftlichen Hülfslehrerstelle überwiesen.

Der Probekandidat Dr. Peter Nell aus Mayen wurde mit Beginn des Schuljahres zur Fortsetzung seines Probejahres und zur Verwaltung einer wissenschaftlichen Hülfslehrerstelle dem Kaiser Karls-Gymnasium in Aachen überwiesen.

Der Kandidat des höheren Schulamts, Franz Rieck aus Pr. Friedland, Kreis Schlochau in Westpreußen, wurde zu Beginn des Schuljahres der hiesigen Anstalt zur Verwaltung einer wissenschaftlichen Hülfslehrerstelle überwiesen. Daneben blieb er Mitglied des pädagogischen Seminars in Coblenz und nahm an dessen Sitzungen regelmäßig teil.

Am 9. Mai 1907 (Christi Himmelfahrtsfest) wurden 23 katholische Schüler der Anstalt, die von dem Oberlehrer und Religionslehrer Schmitz in besonderen Unterrichtsstunden vorbereitet worden waren, zum erstenmale zum Tische des Herrn geführt. Unter Führung des Religionslehrers machten sie am Nachmittage des folgenden Tages einen Ausflug nach Kloster Bornhofen.

Der Königl. Provinzialschulrat Dr. Abeck aus Coblenz unterzog vom 20. bis 22. Juni 1907 die Anstalt einer eingehenden Besichtigung. Daran schloß sich eine Konferenz, in der er in Gegenwart des gesamten Lehrerkollegiums die von ihm während des Unterrichts gemachten Beobachtungen ausführlich besprach.

Am 26. und 29. Juli und am 5. August 1907 fiel der Nachmittagsunterricht wegen übermäßiger Hitze aus.

Der vom Herrn Minister zu Beginn des Winterhalbjahres 1906/07 zur Abhaltung von französischen Konversationsübungen mit den Schülern der Klassen OIII—OI (Vergl. den vorigen Jahresbericht) überwiesene französische Lehramtsassistent Lucien Combes wurde am Schluß des Sommerhalbjahrs 1907 zu gleicher Tätigkeit dem Königl. Augusta-Gymnasium in Coblenz überwiesen.

Am Schluß des Sommerhalbjahres 1907 ging der Oberlehrer Puppe, der seit Ostern 1902 an der hiesigen Anstalt mit Erfolg gewirkt hatte, in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Recklinghausen über. In seine Stelle wurde vom Königl. Provinzial-Schulkollegium der Oberlehrer am Progymnasium in Malmedy, Professor Heinrich Hengesbach, berufen.

Am 20. Oktober 1907 starb der hiesige katholische Pfarrer Dechant Eul, der seit dem Jahre 1897 Mitglied des Gymnasial-Verwaltungsrates gewesen war und von Ostern 1898 bis Ostern 1902 an der hiesigen Anstalt unter schwierigen Verhältnissen den katholischen Religionsunterricht in dankenswerter Weise erteilt hatte. Der Beisetzung seiner Leiche wohnten sämtliche Schüler und das Lehrerkollegium der Anstalt bei. Der Schülerchor trug am Grabe das Lied „Gebet um ein seliges Ende“ vor.

Die Einführung des neuen Pfarrers Jacobs, der vordem Pfarrer in Horhausen (Westerwald) war, erfolgte am 11. Februar 1908. Der Direktor nahm als Vertreter der Anstalt an den Feierlichkeiten teil.

Der Herr Minister hat durch Erlaß vom 21. Dezember 1907 dem Oberlehrer Alfons Lipperheide den Charakter als Professor verliehen. Durch Allerhöchsten Erlaß Seiner Majestät des Kaisers und Königs vom 6. Januar 1908 erhielt er den Rang der Räte vierter Klasse.

Am 27. Januar 1908, vormittags 11 Uhr, fand aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. in der festlich geschmückten Turnhalle der Anstalt eine öffentliche Schulfeier mit Deklamation und Gesang der Schüler statt. Die Festrede des Oberlehrers Martin behandelte die politische Tätigkeit des Freiherrn Heinrich Friedrich Karl vom und zum Stein.

Mit Schluß des Schuljahres wird der Oberlehrer Professor Ignaz Wohlhage die hiesige Anstalt, an der er seit 1. April 1892 erfolgreich gewirkt hat, verlassen, um in gleicher Eigenschaft an das Königl. Gymnasium in Siegburg überzugehen. An seine Stelle wurde vom Königl. Provinzial-Schulkollegium der Oberlehrer am Gymnasium in Prüm, Dr. Ernst Krämer, berufen.

Der Unterricht erlitt im verflossenen Schuljahre durch Erkrankung oder sonstige Behinderungen im Lehrerkollegium mehrfache Störungen. Der Direktor

fehlte am 3., 4. und 5. Juni 1907 wegen Teilnahme an der 9. Rheinischen Direktorenversammlung in Bonn und am 21. September 1907 in einer persönlichen Angelegenheit, Prof. Hollmann am 11. und 12. November 1907 wegen Krankheit, Prof. Wohlhage vom 16. bis 21. Dezember 1907 und vom 8. bis 11. Januar 1908 wegen Krankheit, Prof. Hengesbach am 14. November 1907 wegen eines Sterbefalles in der Familie, Prof. Dr. Söding vom 18. bis 20. April 1907 wegen Krankheit, Prof. Lipperheide vom 31. Oktober bis 5. November wegen Krankheit, am 6. Juni, 4. Juli, 26. September und 28. November 1907 in seiner Eigenschaft als Schöffe, Oberlehrer Dr. Schwab am 17. September 1907 und am 17. Februar 1908 wegen Krankheit, Oberlehrer Puppe am 8. Mai 1907 wegen Teilnahme an dem Rheinischen Philologentage in Cöln, Oberlehrer Martin am 8. Mai 1907 aus demselben Grunde, am 28. September 1907 in einer persönlichen Angelegenheit und am 20. Februar 1908 als Schöffe, Seminarkandidat Rieck am 27. Juli 1907 in einer persönlichen Angelegenheit und Volksschullehrer Dapper am 19. Dezember 1907 wegen Krankheit.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im ganzen günstig. Die Versäumnisse beschränkten sich jedesmal auf einige Tage, nur ein Schüler der Unterprima mußte wegen Gelenkrheumatismus 2 Monate, ein solcher der Quinta wegen einer Verletzung am Beine 7 Wochen, ein anderer dieser Klasse wegen einer Operation am Fuße 6 Wochen und einer der Sexta wegen einer kurz vorher überstandenen Rippenfellentzündung während des ganzen zweiten Tertials dem Unterrichte fernbleiben. Ansteckende Krankheiten sind nicht vorgekommen.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.
1) Bestand am 1. Februar 1907	19	14	27	17	28	33	24	43	33	238
2) Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1906/1907	15	1	4	4	7	8	3	7	4	53
3a) Zugang durch Versetzung zu Ostern 1907	11	19	8	17	18	18	34	21	—	146
3b) Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1907	1	6	10	5	5	3	11	2	24	67
4) Frequenz am Anfange des Schuljahres 1907/1908	16	27	22	27	27	28	48	25	32	252
5) Zugang im Sommerhalbjahr 1907	—	1	—	—	—	1	—	—	1	3
6) Abgang im Sommerhalbjahr 1907	2	—	4	3	1	2	3	—	2	17
7a) Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b) Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1907	—	—	2	1	3	2	3	—	1	12
8) Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres 1907/1908	14	28	20	25	29	29	48	25	32	250
9) Zugang im Winterhalbjahr 1907/1908	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2
10) Abgang im Winterhalbjahr 1907/1908	1	—	1	—	5	1	1	1	1	11
11) Frequenz am 1. Februar 1908	13	28	19	25	25	28	47	25	31	241
12) Durchschnittsalter am 1. Februar 1908	20,3	20,2	18,6	17,2	16,3	14,11	13,2	12,5	11,1	—

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kath.	Evang.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausländer
1) Am Anfang des Sommerhalbjahres 1907	215	32	—	5	93	159	—
2) Am Anfang des Winterhalbjahres 1907/1908	215	30	—	5	90	160	—
3) Am 1. Februar 1908	207	29	—	5	85	156	—

Ostern 1907 erhielten 10 Schüler das Zeugnis für den **einjährig-freiwilligen Militärdienst,** von denen keiner zu einem praktischen Lebensberufe überging, Herbst 1907 erhielten es 5, von denen 4 zu einem solchen übergingen.

3. Reifeprüfung.

a. im Herbsttermin 1907.

Der schriftlichen Reifeprüfung unterzogen sich 4 Schüler der Oberprima.

Die schriftlichen Prüfungsarbeiten wurden in der Zeit vom 24. bis 27. Juli 1907 angefertigt.

Aufgabe für den **deutschen Aufsatz:** „Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann. Güter zu suchen, geht er, doch an sein Schiff knüpfet das Gute sich an."

Mathematische Aufgaben:

1. Ein Dreieck zu zeichnen aus der Grundlinie, dem Unterschied der Winkel an derselben und dem Verhältnis einer Seite zu der zur Grundlinie gehörenden Höhe. $a : hc = m : n$, $\alpha - \beta = \delta$, c.

2. Ein gerader Kegel schwimmt mit der Spitze nach oben im Wasser und ragt mit einem Viertel der Höhe aus dem Wasser hervor. Wie groß ist das spezifische Gewicht des Stoffes, aus dem der Kegel besteht?

3. Die Seiten und Winkel eines Dreiecks zu berechnen aus: $a + b = m = 364$. $\varrho_c + \varrho = n = 208$. $\alpha - \beta = \delta = 14^0\ 15'$.

4. Auf der Achse eines Hohlspiegels von 20 cm Brennweite befindet sich ein leuchtender Punkt. Rückt dieser Punkt um 40 cm näher, so entfernt sich sein Bild um 5 cm vom Spiegel. Wie weit sind der Punkt und sein Bild vom Spiegel entfernt?

Außerdem waren eine Übersetzung in das Lateinische und eine aus dem Griechischen (Xenophon, Hellenika, II, Kap. 4, § 2—9) anzufertigen.

Die mündliche Prüfung fand am 27. September 1907 unter dem Vorsitz des Königl. Provinzialschulrats Dr. Abeck statt. Zwei Schüler mußten wegen ungünstigen Ausfalls ihrer schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung zurückgewiesen werden, die übrigen zwei erhielten das Zeugnis der Reife.

Nr.	Namen	Geburtstag	Geburtsort	Konf.	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthaltes auf dem Gymnasium Jahre	Dauer des Aufenthaltes in Prima Jahre	Berufsfach
1	Müller Theodor	6. April 1882	Werden	kath.	Hauptlehrer, Werden	$12^1/_2$	$4^1/_2$	Theologie
2	Praetorius Max	21. Sept. 1883	Mülheim (Rhein)	„	† Apotheker, Mülheim (Rhein)	$12^1/_2$	$3^1/_2$	Bergfach

b. im Ostertermin 1908.

Der schriftlichen Reifeprüfung unterzogen sich sämtliche 13 Schüler der Oberprima.

Die schriftlichen Prüfungsarbeiten wurden in der Zeit vom 3. bis 7. Februar 1908 angefertigt.

Aufgabe für den **deutschen Aufsatz:** „Wodurch wird in Goethes „Iphigenie" die Lösung der Verwicklung herbeigeführt?"

Mathematische Aufgaben:

1. Ein Dreieck zu zeichnen aus: $a : b = m : n$, m_a, h_a.

2. Eine Rente von 2400 *M*, die 15 Jahre lang am Ende eines jeden Jahres zu zahlen ist, soll in eine andere verwandelt werden, die 10 Jahre lang am Anfange eines jeden Jahres zu zahlen ist. Wie groß wird die neue Rente sein, wenn 3,6 % gerechnet werden?

3. Der Durchmesser einer Kugel ist im Verhältnis von zwei zu eins geteilt und im Teilungspunkte dazu senkrecht eine Ebene gelegt worden. Über dem Schnittkreise der Ebene und Kugel ist ein gerader Kegel errichtet, dessen Spitze in der Kugeloberfläche liegt. Wie verhält sich der Inhalt des den Mantel des Kegels umschließenden Kugelraumes zum Inhalte des Kegels?

4. Ein Dreieck zu berechnen aus: a, α, $h_c + h_b$. Beispiel: $a = 20$ cm, $\alpha = 67^0\ 22'\ 8''$, $h_c + h_b = 31{,}385$ m.

Außerdem waren eine Übersetzung in das Lateinische, eine aus dem Griechischen (Thukydides, IV, cap. 90 und 91) und eine aus dem Hebräischen (Genesis, 37, 3—8) anzufertigen.

Die mündliche Prüfung fand am 6. März 1908 unter dem Vorsitz des Königl. Provinzialschulrats Dr. Abeck statt. Zwei Prüflinge (Melsheimer und Neyses) wurden von der mündlichen Prüfung befreit; auch die übrigen 11 erhielten das Zeugnis der Reife.

Nr.	Namen	Geburtstag	Geburtsort	Konf.	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthaltes auf dem Gymnasium Jahre	Dauer des Aufenthaltes in Prima Jahre	Berufsfach
1	Dhein Peter	12. Januar 1888	Wassenach, Kr. Mayen	kath.	Hauptlehrer, Wassenach	4½	3	Mathematik und Naturwissenschaften
2	Elsas Johann	8. April 1889	Bonn	„	Städtischer Buchhalter, Bonn	8	1	Rechtswissenschaft
3	Esch Aloys	29. März 1888	Minkelfeld, Kr. Mayen	„	† Rentner, Minkelfeld	9	2	Heilkunde
4	Ferres Joseph	11. Septbr. 1886	Monzel, Kr. Wittlich	„	Winzer, Monzel	9	2	Theologie
5	Hoogen Julius	30. Novbr. 1889	Dülken	„	Geh. Sanitätsrat, Dülken	9	2	Heilkunde
6	Jaeckel Klemens	25. Septbr. 1887	Ahrweiler	„	Kreissekretär, Ahrweiler	10	2	Heilkunde
7	Kirchesch Heinrich	14. April 1887	Namedy, Kr. Mayen	„	Schiffer, Namedy	8	2	Alte Philologie
8	Kropp Paul	10. April 1889	Meiderich, Kr. Ruhrort	„	Bergassessor a. D., Bonn	9	2	Berg- und Hüttenfach
9	Ludwig Joseph	11. Septbr. 1887	Wadern, Kr. Merzig	„	† Rentmeister, Wadern	10	2	Theologie und Geschichte
10	Luxem Johann	26. März 1886	Kruft, Kr. Mayen	„	Landwirt, Kruft	8	2	Theologie
11	Melsheimer Friedrich	22. April 1889	Puderbach, Kr. Neuwied	„	Bürgermeister, Polch	7	2	Rechtswissenschaft
12	Neyses Peter	27. Juli 1886	Meckel, Kr. Bitburg	„	† Landwirt, Meckel	7	3	Tierheilkunde
13	Schommer Engelbert	13. Dezbr. 1884	Saffig, Kr. Mayen	„	Landwirt, Saffig	12	3	Baufach

V. Vermehrung der Lehr- und Unterrichtsmittel.

1. Lehrerbibliothek.

(Verwalter: Oberlehrer Martin.)

a) Anschaffungen.

Fortsetzungen: Annalen des histor. Vereins für den Niederrhein. Bursian-Kroll, Jahresberichte über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft. Fabricius und von Sarwey, Der obergermanisch-rätische Limes. Frick, Physikalische Technik. Grimm, Deutsches Wörterbuch. Heinze und Schröder, Aufgaben aus klassischen Dramen, Epen und Romanen. Herders Konversationslexikon. Hinneberg, Deutsche Literaturzeitung. Ilberg und Gerth, Neue Jahrbücher. Korrespon-

denzblatt der Westdeutschen Zeitschrift. Krüger und Hansen, Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Köpke und Matthias, Monatschrift für höhere Schulen. Matthias, Handbuch des deutschen Unterrichts. Kromayer, Antike Schlachtfelder in Griechenland. Lamprecht, Deutsche Geschichte. Lindner, Weltgeschichte seit der Völkerwanderung. Mushacke, Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen. Pauli-Wissowa, Realenzyklopädie der klassischen Altertumswissenschaft. Seydel, Hohenzollern-Jahrbuch. Teetz, Aufgaben aus deutschen epischen und lyrischen Gedichten. Verhandlungen der Direktorenversammlungen in Preußen. Vietor, Die neueren Sprachen. Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften. Zeitschrift für Gymnasialwesen. Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen.

Neu: Altenberg, Medea des Euripides. Ammon, Ciceros Rede für Roscius. Biese, Deutsche Literaturgeschichte, 1. Band. Bouterweck, Ciceros Rede für Sestius. Cauer, Palaestra vitae. Cauer, Zur freieren Gestaltung des Unterrichts. Chateaubriand, Napoléon (12 Exemplare). Dannemann, Psychiatrie und Hygiene in den Erziehungsanstalten. Ebeling, Lehrbuch der Chemie und Mineralogie, 1. Teil. Eccardus, Geschichte des niederen Volkes in Deutschland, 2 Bände. Gudeman, Grundriß der Geschichte der klassischen Philologie. Hecker, Systematisch geordneter Wortschatz Deutsch-Französisch-Englisch-Esperanto. Heinemann, Handbuch über die Organisation und Verwaltung der Unterrichtsanstalten. Hildebrand, Vom deutschen Sprachunterricht in der Schule. Kerp, Methodisches Lehrbuch einer begründend-vergleichenden Erdkunde. Knoke, Begriff der Tragödie nach Aristoteles. Koch-Landgraf, Ciceros Rede für Murena. Kükenthal, Die marine Tierwelt des arktischen und antarktischen Gebietes. Mekler, Medea des Euripides. Menge, Lateinisch-Deutsches Wörterbuch. Mertens, Historisch-politisches A. B. C.-Buch. Muff, Medea des Euripides. Müller, Livius, 1. und 2. Buch. Napravnik, Vollständig gelöste Maturitätsaufgaben aus der Mathematik. Prohasel und Wahner, Aufgaben aus der deutschen Prosalektüre, 1. Bändchen. Rademann, Vorlagen zu lateinischen Stilübungen. Rosenberg, Ciceros Rede für Sestius. Rühl, Beiträge zur Kenntnis der morphologischen Wirksamkeit der Meeresströmungen. Schmalz, Ciceros Reden für Roscius, gegen Quintus Caecilius und de imperio Cn. Pompei. Schmidt, Stilistische Beiträge zum Gebrauche der lateinischen Sprache. Seiler, Germania und Agricola des Tacitus. Stahl, Kritisch-historische Syntax des griechischen Verbums der klassischen Zeit. Stegmann, Ciceros Rede für den Oberbefehl des Pompeius und vier Reden gegen Catilina. Sütterlin, Die deutsche Sprache der Gegenwart. Von Wilamowitz-Moellendorff, Einleitung in die griechische Tragödie. Wagner und Kobilinski, Leitfaden der griechischen und römischen Altertümer und Sonderheft mit 24 Abbildungen. Weimer, Der Weg zum Herzen des Schülers. Weitzel, Die deutschen Kaiserpfalzen und Königshöfe. Wilberg, Regenten-Tabellen.

b) Geschenke.

Von dem Ministerium der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten: E. von

Schenckendorff, Dr. med. F. A. Schmidt und H. Rhaydt, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, 16. Jahrgang. Hinneberg, Internationale Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik, 1. und 2. Heft.

Von der *Stadtbibliothek in Trier:* Übersicht über die neueren Erwerbungen der Stadtbibliothek in Trier.

Von dem Realgymnasialdirektor *Dr. Goossens* in Coblenz: Festschrift zu der am 12. Oktober 1907 stattfindenden Feier der Einweihung des neuen Schulgebäudes.

Von dem Grubenbesitzer *X. Michels* in Andernach: C. von Oeynhausen, Erläuterungen zu der geognostisch-orographischen Karte der Umgebung des Laacher Sees.

Von dem Grubenbesitzer *J. Meurin* in Andernach: Elf Bändchen Gedichte des Andernacher Dichters Dr. Wilhelm Reuter, dessen Bildnis in Umrahmung und Übersicht über die neueren Erwerbungen der Stadtbibliothek in Trier.

Von dem Verfasser:

Gutzner, Die Tätigkeit der Unterrichtskommission der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte. Sonderabdruck: Bericht über die Einrichtungen für den naturwissenschaftlichen Unterricht an den höheren Lehranstalten Preußens.

Von dem Unterzeichneten: Kehrbach, Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, 17. Jahrgang, 2. Heft, 14. und 15. Beiheft, und 18. Jahrgang, 1. Heft.

2. Schülerbibliothek.

(Verwalter: Oberlehrer Martin.)

a) Anschaffungen:

Für die der unteren und mittleren Klassen: Flöricke, Die Vögel des deutschen Waldes. Lienhard, Der Raub Straßburgs. Ohorn, Aus Tagen deutscher Not. Schowalter, Der Löwe von Vlaandern. Zahn, Vier Erzählungen aus den „Helden des Alltags". Zell, Straußenpolitik.

Für die der oberen Klassen: Berdrow, Jahrbuch der Naturkunde, Jahrbuch der Weltreisen und Jahrbuch der Weltreisen und geographischen Forschungen. Cramer, Afrika in seinen Beziehungen zur antiken Kulturwelt. Das große Universum. Das große Weltpanorama. Elden, Jahrbuch der Erfindungen. Ewald, Wegweiser zur Erzielung eines selbständigen Schüleraufsatzes. Fritsch, Delos. Fritsch, Delphi. Genthe, Marokko. Geyer, Handbuch der Weltgeschichte. Hassert, Die Polarforschung. Heilbronn, Die deutschen Kolonien. Henschke, Deutsche Prosa. Jähns, Feldmarschall Moltke. Janson, Meeresforschung und Meeresleben. Korodi, Siebenbürgen. Miehe, Die Erscheinungen des Lebens. Neuhaus, Die Bekämpfung der Nervosität (2 Exemplare). Thiele, Im Ionischen Kleinasien. Vockeradt, Das Studium des deutschen Stils an stilistischen Musterstücken.

b) Geschenke.

Für die der unteren und mittleren Klassen.

Von den Verlagshandlungen:

Fehsenfeld in Freiburg: Günther, Erhaltet unserer Heimat die Vogelwelt! *Klambt* in Neurode: Dem deutschen Kaiserpaar im Silberkranze. Von einem Schulmann.

Für die der oberen Klassen.

Von dem Unterzeichneten: Fricker, Antarktis. Jaensch, Aus Urdas Born.

3. Karten- und Bildersammlung.

(Verwalter: Professor Plathner.)

a) Anschaffungen.

Baldamus, Hohenstaufenzeit. Bamberg, Kolonialkarte. Gaebler, Britische Inseln. Kiepert, Karte des deutschen Reiches. Sprigade und Moisel, Wandkarte der deutschen Kolonien.

432 Stereographien und 8 Perfecscopes.

Drei neue Kartengestelle.

b) Geschenke.

Von dem Grubenbesitzer *X. Michels* in Andernach: C. von Oeynhausen, Geognostisch-orographische Karte der Umgebung des Laacher Sees in hübscher Umrahmung.

4. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

(Verwalter: Lehrer Heindirk.)

a) Anschaffungen.

10 Schneckengehäuse, 5 Tongefäße, 1 Küchenlampe, 2 Schiefertafeln, 2 Tafelmesser, 2 Löffel, 1 Holzrolle, 1 Holzschläger, 1 Bürste, 5 Flaschen, 7 Weingläser, 8 Blumentöpfe, 2 Teller, 2 Körbchen.

b) Geschenke.

Von dem Quartaner *Hosp:* 24 aufgeklebte Blätter.

Von dem Quartaner *Zimmermann:* 7 Tafeln mit Federn.

5. Naturwissenschaftliche und physikalische Sammlung.

(Verwalter: Professor Hollmann.)

Anschaffungen.

Wellrad. Modell einer Schraube ohne Ende. Modell einer Brückenwage. Gewichtssatz. Schraubenflieger. Apparat zur Entwicklung der Schraubenfläche. Schubleere mit Nonius. Reflexionsapparat. Gleichgewichtsapparat. Kraftmesser. Kreisel nach Schmidt. Reversionspendel. Röhrenlibelle. Kanalwage. Mariottesche Flasche. Heronsbrunnen. Hydraulische Presse. Saug- und Druckpumpe aus Glas. Stechheber. Giftheber. Toricellische Röhre. Bodendruckapparat. Apparat zur Demonstration des Druckes im Innern von Flüssigkeiten. Kaltwasserschwimmer. Drahtkörper nach Plateau. Adhäsionsplatten. Heberbarometer. Apparat zur Demonstration des Foucaultschen Pendelversuchs. Wellenmaschine nach Mach. Helmholtzsche Wippe. Sirene nach Cagniard de la Tour. Zungenpfeife. Glaswandpfeife.

Monochord mit Zubehör. Glasglocke mit Fuß. Kugelförmiger Resonator. Reaktionsrad für Schallwellen. Streifen aus zwei Metallen. Leslies Würfel. Wasser- und Lufthermometer. Maximum- und Minimumthermometer. Dampfmaschine. Haarhygrometer nach Looser. Kleine Reibungselektrisiermaschine. Apparat zum Nachweise des Sitzes der Elektrizität. Blitzröhre. Zerlegbare Leydener Flasche. Vier verschiedene galvanische Elemente. Transportabele Akkumulatorenbatterie. Plattenpaar zur Demonstration der physiologischen Wirkungen des elektr. Stromes. Voltasche Säule. Apparat zur Demonstration der Ablenkung der Magnetnadel. Rheostat. Ampèresches Gestell. Mikrophonanordnung. Tesla-Instrumentarium. Vakuumscala nach Cross. Röhre zur Demonstration der mechanischen Wirkung der sogen. strahlenden Materie. Schattenkreuzröhre. Voltameter nach Hofmann. Vier mechanisch-bewegliche Wandtafeln zur Erklärung der Dynamomaschine und der Elektromotoren nach Freyer. Elektrische Eisenbahn. Schiffskompaß.

Sechs Linsen und 3 Linsenstative. Photometer nach Bunsen. Optischer Universalapparat nach Hartl. Turmalinzange und Krystallplatten. Fresnelspiegel. Stroboskopische Trommel, dazu 18 Schwingungsdarstellungen. Fluoreszierende Lösungen. Glasgitter zur Erzeugung eines Spektrums. 41 Glasphotogramme für den Projektionsapparat. Horizontarium nach Mang.

Gasentwicklungsapparat nach Kipp. Verschiedene Gebrauchsgegenstände für den Unterricht in der Physik und Chemie. 25 mikroskopische Präparate.

Ein Gestell für zoologische und botanische Tafeln. Zwei Glasschränke für physikalische Apparate.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Das vorhandene Schulvermögen stammt seinem Hauptbestande nach aus hochherzigen Stiftungen des Cölner Erzbischofs und Kurfürsten Salentin VI. von Isenburg-Grenzau. Hochderselbe schenkte der Stadt Andernach außer einer später abgelösten Rente ein namhaftes Kapital und durch Urkunde vom 15. August 1573 die Güter des im Jahre vorher aufgehobenen Zisterzienser-Nonnenklosters Namedy bei Andernach, soweit diese im Cölnischen lagen, zur Unterhaltung guter Schulen.

Das Schulvermögen wird von einem besonderen Verwaltungsrate verwaltet. Er besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern:

Bürgermeister Dr. Kerckhoff, Vorsitzender,
Pfarrer Jacobs,
Direktor Dr. Höveler,
} ständige Mitglieder,

Bürgermeister Adam von Andernach-Land, Königlicher Kompatronats-Verweser,
Grubenbesitzer und 1. Beigeordneter Michels,
Sanitätsrat Dr. Palm,
} vom Verwaltungsrat gewählte Mitglieder,

Kommerzienrat Herfeldt,
Rendant Hartenfels,
} vom Stadtverordneten-Kollegium gewählte Mitglieder.

2. Fräulein Katharina Josepha von Düsseldorf († in Andernach am 17. September 1863) vermehrte das Schulvermögen durch eine Schenkung im Betrage von 1500 Mark.

3. Durch letztwillige Verfügung vom 25. Oktober 1879 hat Heinrich Joseph Sieberg in Andernach der Anstalt ein Kapital von 1200 Mark zugewiesen, aus dessen Zinsen einem bedürftigen und würdigen Schüler aus Andernach eine Beihülfe zum Schulgeld gewährt werden soll.

4. Bei der Feier der Erhebung der Anstalt zu einem Gymnasium am 24. März 1904 zeichneten mehrere Bürger der Stadt und Umgegend Beiträge zu einer Stiftung, aus deren Zinsen jährlich neben den dafür im Etat der Anstalt eingesetzten Mitteln die Sammlung der physikalischen Apparate vermehrt werden sollte. Die Hauptversammlung der hiesigen Spar- und Darlehnskasse vom 26. Februar 1905 wies ihr den Betrag von 300 Mark zu. Sie beträgt gegenwärtig 2290 Mark.

5. Dr. Otto Bischof, früher in Andernach, jetzt in Niederbreisig, stellte dem Direktor auch wieder in diesem Schuljahre den Betrag von 300 Mark zur Verfügung zu Anschaffungen für die Anstalt nach freiem Ermessen des Direktors. Sie sind im Sinne des Geschenkgebers zur Beschaffung von verschiedenen Lehrmitteln verwendet worden.

Für sämtliche Zuwendungen spricht der Unterzeichnete den Geschenkgebern im Namen der Anstalt auch an dieser Stelle den gebührenden Dank aus.

6. Das Schulgeld beträgt jährlich 130 Mark für sämtliche Klassen. Der Gymnasial-Verwaltungsrat hat die Befugnis, bedürftigen und dabei würdigen Schülern der Anstalt bis zur Höhe von 10% der Schulgeldeinnahme auf die Begutachtung des Direktors hin, der immer das letzte Schulzeugnis zur Grundlage dient (vergl. Statut vom 22. Januar 1877, § 10), den ganzen oder teilweisen Erlaß des Schulgeldes zu bewilligen. Zum Nachweise der Dürftigkeit dient eine Bescheinigung des Bürgermeisters derjenigen Gemeinde, in der die Angehörigen des Schülers wohnen. Die Befreiung wird nie sofort beim Eintritt eines Schülers, sondern frühestens vom zweiten Schulhalbjahr an bewilligt. Gesuche um diese sind vor Beginn des Schuljahres dem Vorsitzenden des Gymnasial-Verwaltungsrates, Herrn Bürgermeister Dr. Kerckhoff in Andernach, einzureichen.

VII. Mitteilungen

über Schluß des Schuljahres, Wiederbeginn des Unterrichts und Anmeldung von Schülern.

Das Schuljahr 1907—1908 schließt Freitag, den 3. April 1908.

Das neue Schuljahr 1908—1909 beginnt Donnerstag, den 23. April 1908. An diesem Tage findet um $7^1/_4$ Uhr vormittags Gottesdienst für die katholischen Schüler statt, und um $7^3/_4$ Uhr beginnt der Unterricht.

Abmeldungen von Schülern wollen die Eltern mündlich oder schriftlich sofort oder während der Osterferien an den Unterzeichneten richten. Ein Schüler

kann sich nicht eigenmächtig abmelden. Als äußerste Abmeldungstermine gelten der letzte Tag der Osterferien, der 30. Juni, der 30. September und der letzte Tag der Weihnachtsferien.

Anmeldungen neuer Schüler nimmt der Unterzeichnete während der Osterferien in seinem Amtszimmer im Schulgebäude mündlich nur vormittags, schriftlich auch zu jeder anderen Zeit entgegen.

Bei der Anmeldung ist vorzulegen:

1) ein Geburtsschein, 2) eine Bescheinigung über erfolgte Impfung oder Wiederimpfung, 3) das Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Anstalt, bei den durch Privatunterricht vorbereiteten Schülern ein Zeugnis über Betragen und bisherige Vorbildung.

Schüler, die in die unterste Klasse (Sexta) aufgenommen werden sollen, müssen in der Regel das neunte Lebensjahr vollendet haben; das geeignetste ist das zehnte.

In der schriftlichen und mündlichen Aufnahmeprüfung haben sie sich auszuweisen über einige Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Schrift, Kenntnis der Redeteile, über die Fertigkeit, ein leichtes Diktat ohne grobe Fehler nachzuschreiben, und über einige Übung in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen. Voraussetzung bildet auch eine reinliche und leicht leserliche Handschrift.

Die Aufnahmeprüfung für Sexta und für diejenigen neuen Schüler, die nicht auf Grund eines Abgangszeugnisses von einer berechtigten höheren Lehranstalt ohne weiteres einer bestimmten Klasse zugewiesen werden können, beginnt Mittwoch, den 22. April 1908, vormittags 9 Uhr.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Schüler nach vollendetem 12. Lebensjahre in Sexta, nach vollendetem 13. in Quinta und nach vollendetem 15. in Quarta nur in Ausnahmefällen, die ausreichend begründet sind, aufgenommen werden dürfen. Ferner muß für jeden nach Beginn des Schuljahres beabsichtigten Anstaltswechsel, falls dieser nicht durch zwingende häusliche Verhältnisse, z. B. Verlegung des Wohnsitzes der Eltern, bedingt ist, die vorherige Genehmigung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums nachgesucht werden.

Die Wahl und der Wechsel des Kosthauses für auswärtige Schüler unterliegen der Genehmigung des Direktors; diese ist vorher bei ihm nachzusuchen. Zur Unterbringung auswärtiger Schüler ist eine ausreichende Anzahl von Wohnungen bei hiesigen Bürgern vorhanden. Außerdem besteht zu diesem Zwecke ein städtisches Alumnat unter Leitung eines katholischen Geistlichen. Der geplante Neubau kann voraussichtlich bereits im Herbst d. J. bezogen werden. Der jährliche Pensionspreis beträgt 700 Mk. Anmeldungen dafür sind zu richten an den Leiter des Alumnats, der auch Prospekte verabfolgt.

Sämtliche Schüler müssen bei Eintritt der Dunkelheit in ihren Wohnungen sein und dürfen sie nach dieser Zeit nur aus dringenden Gründen, die am folgenden Tage den Ordinarien ohne vorherige Aufforderung anzugeben sind, verlassen.

Ansammlungen von Schülern in den Wohnungen anderer sind streng verboten und werden seitens der Schule bestraft. Auf die genaue Ausführung dieser Schulvorschriften haben die Kostwirte streng zu achten, widrigenfalls ihnen die Schüler sofort entzogen und neue in Zukunft nicht mehr zugewiesen werden. Sämtliche Schüler, besonders die auswärtigen, werden von ihren Ordinarien von Zeit zu Zeit regelmäßig besucht.

Diejenigen Eltern, die sich während des Schuljahres über das Verhalten und die Leistungen ihrer Söhne unterrichten wollen, finden jederzeit, mit Ausnahme der vier letzten Wochen vor Schluß des Schuljahres, bei den einzelnen Lehrern mündlich oder schriftlich bereitwillige Auskunft. Man wende sich in erster Linie stets an den Ordinarius der betreffenden Klasse.

Die Bestimmungen über Versetzung und Nichtversetzung der Schüler in eine höhere Klasse werden auf Grund eingehender und gewissenhafter Konferenzberatungen getroffen und können nachträglich nicht abgeändert werden. Auch findet eine versuchsweise Versetzung eines Schülers nicht statt. Ein Schüler, der auch nach zweijährigem Besuche derselben Klasse das Ziel dieser nicht erreicht und nach dem einmütigen Urteile seiner Lehrer und des Direktors sich für die höheren Studien nicht eignet, muß nach einer allgemein gültigen Bestimmung die Anstalt verlassen. Ist dies Weihnachten vorher vorauszusehen, so wird ein entsprechender Vermerk in das Weihnachtszeugnis aufgenommen.

Die Eltern, besonders die der auswärtigen Schüler, werden dringend ersucht, ihren Söhnen nicht zu viel Taschengeld zu geben und dessen Verwendung streng zu überwachen.

Andernach, im März 1908.

Dr. Höveler,
Direktor.

kann sich nicht eigen … Abmeldungstermine gelten
der letzte Tag der Os… …ember und der letzte Tag
der Weihnachtsferien.

Anmeldungen n… …hmete während der Oster-
ferien in seinem Amtsz… …nur vormittags, schriftlich
auch zu jeder anderen …

Bei der Anmeld…

1) ein Geburtss… …r erfolgte Impfung oder
Wiederimpfung, 3) das … …esuchten Anstalt, bei den
durch Privatunterricht … …s über Betragen und bis-
herige Vorbildung.

Schüler, die in … …nommen werden sollen,
müssen in der Regel d… …ben; das geeignetste ist
das zehnte.

In der schriftliche… …ung haben sie sich aus-
zuweisen über einige … …und lateinischer Schrift,
Kenntnis der Redeteile, … …iktat ohne grobe Fehler
nachzuschreiben, und ü… …rundrechnungsarten mit
ganzen Zahlen. Vorau… …einliche und leicht
leserliche Handsch…

Die Aufnahmeprüf… …neuen Schüler, die nicht
auf Grund eines Abgan… …en höheren Lehranstalt
ohne weiteres einer besti… …können, beginnt Mitt-
woch, den 22. April…

Es wird darauf a… …nach vollendetem 12.
Lebensjahre in Sexta, n… …d nach vollendetem 15.
in Quarta nur in Ausnah… …let sind, aufgenommen
werden dürfen. Ferner m… …uljahres beabsichtigten
Anstaltswechsel, falls dies… …che Verhältnisse, z. B.
Verlegung des Wohnsitzes… …rige Genehmigung des
Königl. Provinzial-Schulk…

Die Wahl und der … …wärtige Schüler unter-
liegen der Genehmigung … …bei ihm nachzusuchen.
Zur Unterbringung auswä… …de Anzahl von Woh-
nungen bei hiesigen Bürg… …t zu diesem Zwecke
ein städtisches Alumnat un… …tlichen. Der geplante
Neubau kann voraussichtli… …n werden. Der jähr-
liche Pensionspreis beträgt… …nd zu richten an den
Leiter des Alumnats, der a…

Sämtliche Schüler m… …in ihren Wohnungen
sein und dürfen sie nach di… …len, die am folgenden
Tage den Ordinarien ohn… …ben sind, verlassen.